Die Filialkirche von Weißenbach

Der Besucher der Filialkirche von Weißenbach wird auf Schritt und Tritt an die einstigen Schlossherrn von Weißenbach erinnert. Bilder, Wappen und Statuen drücken die Verbundenheit der ehemaligen Patronatsherrn mit der Kirche aus.

Der Ursprung der Kirche geht auf das Jahr **1450** zurück. Unter den Filialkirchen von Thaya dürfte der Kirche von Weißenbach seit jeher eine Sonderstellung zugekommen sein. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass Weißenbach Herrschaftssitz war und die Kirche Zehente von Ruders und Weißenbach bekam. Weißenbach hatte zeitweilig sogar einen Benefiziaten. Das Benefizium wurde jedoch **1521** von der Herrschaft eingezogen.

Während der Kriegswirren von **1615** wurde die Kirche zerstört und in den Jahren danach von der Familie der Truckenmiller, die damals auf der Feste Weißenbach saß, in ihrer alten Form wieder aufgebaut. Das Wappen der Truckenmiller auf dem Hochaltar und auf dem Flügelaltar der Kirche lassen diesen Schluss zu.

1689 wird berichtet, Dominik Rudolf Truckenmiller habe die Kirche neu eindecken, pflastern und renovieren lassen. Auch seien neue Stühle und ein neuer Altar aufgestellt worden.

In einem Verzeichnis aus dem Jahre **1837** heißt es: Das Weihejahr des Altares wird mit **1529** angegeben. Auf der linken Seite des Presbyteriums ist eine Marienstatue, - sie steht heute auf den Hochaltar, - auf der rechten Seite eine Martinsstatue, - sie ist heute nicht mehr vorhanden. Auf der rechten Seite des Schiffes ist ein schlechtes Bild des Heiligen Antonius, - auch dieses Bild hängt nicht mehr in der Kirche, - und darüber ein Marienbild. Das Inventar erwähnt ferner eine Sakristei, zwei Glocken am Turm und eine Statue des Heiligen Bartholomäus, die heute auch nicht mehr vorhanden ist. Das Patronat über die Kirche hat die Herrschaft Heidenreichstein, die sämtliche Auslagen bestreitet.

Um dringende Renovierungsarbeiten an der Kirche durchführen zu können, kam es **1901** in Weißenbach zur Gründung eines Kirchenbauvereines. Sein Obmann war der Schulleiter Josef Cerny. Sammlungen in den Bezirken Gmünd, Horn, Krems, Pöggstall, Waidhofen, Zwettl brachten einen Betrag von 7.000 Kronen. Die Sammler erhielten davon 2.652 Kronen. Es sollte aber auch ein neuer Turm errichtet werden, was allerdings nicht bewilligt wurde. So wurde der alte Dachreiter durch einen neuen ersetzt und statt des bisherigen Schindeldaches erhielt die Kirche ein Dach aus Wienerberger Ziegeln. Der Baumeister Eduard Weinkopf aus Dobersberg übernahm die Arbeiten im Mai **1903** und führte sie bis Jahresende aus.

Dechant Gstettner aus Groß Siegharts nahm die Weihe der restaurierten Kirche am 1. Mai **1904** vor. Diese Feier war Anlass zu einem richtigen Volksfest. Neben vielen Ehrengästen kamen die Feuerwehren der Umgebung, der Gesangverein Hilaria aus Kautzen und die Jugendkapelle aus Frühwärts. Auch Spenden flossen reichlich So ließ der Kaiser 200 Kronen übergeben, das Kultusministerium gab 1.2.00 Kronen und Graf Palffy von Heidenreichstein 240 Kronen. Johann Irschik, der im heutigen Haus Nr. 14 wohnte, spendete 140 Kronen zur Anschaffung eines Kreuzweges. Diese Summe reichte jedoch dafür nicht aus. Man kaufte daher einen Kelch.

Im Jahre **1961** wurden die Bilder in der Kapelle restauriert.

1984: Erneuerung der Elektroinstallation

1993: Begasung wegen Holzschädlingsbefall

2003: Mit Finanzierung durch Diözese St. Pölten und der Marktgemeinde Gastern wurde das Dach erneuert.

Eine Restaurierung war bereits Anfang der 90er Jahre geplant, scheiterte jedoch am fehlenden Geld. Durch Privatspenden kam der Stein ins Rollen. Nach langen Überlegungen und Diskussionen wurde beschlossen, die gesamte Kirche innen zu restaurieren. Die Kostenvoranschläge für die gesamte Restaurierung beliefen sich auf rund 150.000,- €. Die Baufälligkeit der Kirche konnte man an allen Ecken und Enden sehen.

Im **Februar 2012** wurde die gesamte Kirche begutachtet. Nachdem die Kirche leer war konnte im **Mai 2012** damit begonnen werden, die schadhaften Putzteile abzuschlagen.

Während der Ausgrabungsarbeiten war eine Archäologin vor Ort und überwachte alles. Frau Mag. art. Sagmeister und Herr Datler Johann kamen auf Kontrollmission.

Am **1. Juni 2013** besuchte Weihbischof Anton Leichtfried die Filialkirche Weißenbach.

Die Restaurierung des Flügelaltars wurde zur Gänze vom Bundeskanzleramt übernommen.

Die Kirche war pünktlich zur **Segnung am 25. August 2013** fertig.

Die Finanzierung erfolgte durch Privatspenden, Förderung von Bund, Land, Diözese in Zusammenarbeit mit Pfarre und Gemeinde und den umfangreichen Eigenleistungen der Ortsbewohner.